



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1742**

**VD18 80280137**

Kurtzer Begriff Der Geist- und Sittlichen Unterrichten, zu ordentlichen Haupt - Betrachtungen der ewigen Wahrheiten, welche zur täglichen Geists - Versammlung weitläuffiger erklärt werden in disem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49303](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49303)



## Kurzer Begriff

Der Geist und Sittlichen Unterrichten, zu ordentlichen Hauptbetrachtungen der ewigen Wahrheiten, welche zur täglichen Geists-Versammlung weitläuffiger erkläret werden in diesem neunten Theil auf das Herbst-Monath.

### LXIV. Betrachtung.

#### Von der Stärke.

Man muß die falsche Stärke von der wahren absondern; dann die Stärke des Leibs, und die Macht, so von denen Reichthumen, und Waffen herkommet, ist

- I. Kein Tugend:
- II. Sehr gefährlich mißbraucht zu werden zum Bösen:

III.

III. Kan jedoch nützlich seyn,  
wann sie zum Guten gebraucht  
wird.

Gleichfalls ist kein wahre Stär-  
cke, 1. Sich in Gefahr geben aus  
Unwissenheit: 2. noch aus Antrib  
der blinden Anmuthung: 3. noch  
mit Beledigung Gottes.

Von der wahren Stärcke be-  
trachte

- I. Ihr Gelassenheit:
- II. Ihr Ziel, und End:
- III. In wem sie sich gründe:
- IV. In wem sie sich beschäftige:
- V. Wie schätzbar sie seye:
- VI. Wie nothwendig sie seye.

Erwege, was gedenlich seye zu  
erlangen die wahre Stärcke, nem-  
lich daß man gedencke 1. An das  
kurze Leyden: 2. An die vilfältige  
Hilff: 3. An die grosse Bergel-  
tung.

# LXV. Betrachtung.

## Von der Verharrlichkeit.

Betrachte

- I. Die Beweg-Ursachen:
- II. Die Verhindernussen des Verharrens.

Bei denen Beweg-Ursachen bedencke, wie daß 1. Jene Ursachen, welche du gehabt hast ein andächtiges Leben anzufangen, noch vorhanden seyn zu machen, daß du verharrest: 2. Ja du hast grössere Ursache zu verharren, als du gehabt hast anzufangen: 3. und wird dich nichts nützen angefangt zu haben, wann du nit verharren wirst.

Die Verhinderungen seynd 1. Wann man zu vil, oder zu wenig erweget die Beschweruß des Verharrens? 2. Wann man sich begibt auf ein allzuhitzig unbescheidene, oder  
allzu

allzu lau schläfferige, und verhaltes  
ne Andacht.

## LXVI. Betrachtung.

### Von der Standhaftigkeit.

Die Standhaftigkeit ist

- I. Ein Tugend, so schwerlich zu erkennen ist, und soll erkannt werden:
- II. Ist leicht zu verlohren, und soll verwahret werden:
- III. Ligt vil daran, daß sie geübt werde, und soll geübt werden.

## LXVII. Betrachtung.

### Von der Verstockung.

Überlege, wie daß die Verstockung

- I. Entspringe von der Hoffart:  
II. Bes

II. Beförderet werde von dem  
Teuffel:

III. Gestrafft werde von Gott.

## LXVIII. Betrachtung.

### Von der Großmüthigkeit.

Von dieser Tugend ist zu betrach-  
ten

I. Ihr Neigung zu denen Ehren:

II. Ihr Mäßigung in denen Eh-  
ren:

III. Ihr Unterscheidung, Ver-  
haltung, und Früchten in de-  
nen Ehren: und was die Un-  
terscheidung anbelanget, muß  
sie einen Unterscheid machen  
1. Zwischen einer, und der  
anderen Ehr, und abtheilen  
die falsche von der wahren,  
die kleinere von der grösseren:  
2. Zwischen einem und dem  
anderen Werck, und abthei-  
len das weniger würdige von  
dem

Dem würdigeren : 3. Zwischen  
der Persohn, und der Wür-  
de, und unterscheiden das je-  
nige, was sie fordern kan we-  
gen der Würde, und was sie  
nit begehren, oder verlangen  
kan wegen eigener Persohn.

## LXIX. Betrachtung.

### Von der Demuth.

Von der Demuth soll man be-  
trachten

I. Die Weesenheit:

II. Den Ursprung:

III. Den Lehrmeister:

IV. Das Göttliche Wohlgefals-  
len:

V. Die Nothwendigkeit.

Bei dem ersten ist zu betrachten

1. In wem die Demuth nit bestehe:
2. In wem sie bestehe.

Der

Der Ursprung ist ein aufrichtige Erkenntnuß seiner selbst: in welchem Puncten zu betrachten seynd 1. Die Wahrheiten, welche in unserm Verstand herfürbringen sollen die Demuth der Erkenntnuß: 2. Die Folgen, welche heraus zu ziehen seynd zur Demuth der Anmuthung.

Der Lehrmeister der Demuth ist unser HErr Iesus Christus, der uns dieselbe gelehrt hat. 1. Durch Lehren, 2. Durch Beyspihl.

Wie die Demuth GOTT gefalle, wird abgenommen 1. Aus dem Lob, welches derselben GOTT spricht: 2. Aus denen Gnaden, welche er ihr verleyhet: 3. Aus denen Ehren, zu welchen er sie erhöhet.

Die Demuth ist anständig, und nothwendig einem jeden Stand der Menschen, und 1. Denen Armen, 2. Den Mächtigen, 3. Denen Gelehrten, 4. Denen Heiligen, 5. Und vil mehr denen Sündern.



## LXX. Betrachtung.

### Von der Sanftmuth.

Soll betrachtet werden

- I. Die Weesenheit der Sanftmuth, sie zu erkennen:
- II. Ihre Beweg-Ursachen, sie zu umbfangen.

## LXXI. Betrachtung.

### Von dem Gehorsam.

Soll erweget werden die Schuldigkeit

- I. Des Gehorsams gegen Gott:
- II. Des Gehorsams gegen denen Menschen.

Man soll Gott gehorsamen I.  
Weil er der höchste Herr ist, und  
für einen solchen will erkannt werden:

Den: 2. Weil er der höchste Vergeltter ist dessen, der ihn durch den Gehorsam für einen solchen erkennet:  
 3. Weil er ist ein scharffer Bestraffer dessen, der ihn durch Ubertretungen als einen solchen mit erkennet.

Die Menschen betreffend müssen wir gehorsamen denen Oberen, 1. in dem, zu welchen sich ihre Macht erstrecket; und diß aus Schuldigkeit des Gehorsams: 2. Auch wohin sich ihr Gewalt nit erstrecket; und diß wegen Vollkommenheit des Gehorsams: 3. Niemahl aber in dem, in welchem die Göttliche Macht beleidiget wird; und diß den Gehorsam nit zu mißbrauchen. Denen Oberen gehorsamen inner denen Schrancken ihres Gewalts, ist ein Schuldigkeit: auch ausser diesen Schrancken, ist ein Vollkommenheit: auch wider die Göttliche Verbott, ist ein Sünd.



## LXXII. Betrachtung.

Von der Gerechtiqkeit / als ei-  
ner allgemeinen Tugend.

Betrachte

- I. In wem sie bestehe:
- II. Wie begnadet sie von G<sup>o</sup>tt  
seye:
- III. Wie nothwendig sie uns seye:
- IV. Wie sie ein Gaab G<sup>o</sup>ttes  
seye; dahero muß man sie er-  
kennen von seiner Gnad:
- V. Ihr Verlust kan uns den ewi-  
gen Tod kosten; dahero müs-  
sen wir aufmercksam seyn sie  
nit zu verliehren, und wann  
sie verlohren wird, sorgfältig  
sie wider zu erhalten.



LXXIII.

## LXXIII. Betrachtung.

### Von der Gerechtigkeit in Bezahlung der Schulden.

Wer durch ein wahre Unvermögenheit nit entschuldiget ist, und mercklich verweylet die Schuld zu bezahlen,

- I. Begeheth ein aus ihrer Natur tödtliche Sünd:
- II. Und richtet sich zu andern aus ihrer Natur tödtlichen Sünden:
- III. Und ist Ursach, daß seine Glaubiger Tod = Sünden begeheth, oder in Gefahr seynd solche zu begeheth.

Und seynd keine genugsame Entschuldigungen des ungerechten Aufschubs 1. Ein falsch vorgewendte Unmöglichkeit: 2. Die falsch vorgewendte Beybehaltung des eignen Stands: 3. Der falsch geglaubte Schaden.

LXXIV.

## LXXIV. Betrachtung. Von Einbringung der eignen Schulden.

Wann der Schuldner arm ist,  
muß man bedencken,

I. Ob er nit bezahle aus seiner  
Schuld,

II. Oder aus eines andern Schuld,

III. Oder ohne sein- und eines an-  
dern Schuld, und aus wahrer  
unerseßlicher Unvermögenheit.

Mit denen ersten ist es gut, daß  
man brauche ein Strengheit, mit des-  
sen andern einen Verschub, mit des-  
sen dritten ein Nachsehen.

## LXXV. Betrachtung. Von der straffenden Berech- tigung.

Betrachte

I. Das sie soll geübt werden:

II. Das sie soll geübt werden aus  
gutem Enfer, nit aus übler  
Anmuthung.

III. Und soll geübt werden mit  
Bescheidenheit, nit mit Über-  
maß.

LXXVI.

# LXXVI. Betrachtung.

Von dem Mißbrauch der Macht  
wider die Gerechtigkeit.

Man betrachte diesen Mißbrauch

- I. In dem, daß man etwas un-  
gerecht erwerbet:
- II. In dem, daß man einen un-  
gerecht verfolget:
- III. In dem, daß man jemand un-  
gerecht beschützet.

Dise Betrachtungen werden mehrers  
erkläret werden in nachfolgenden  
Unterrichten.



Geist.